

Gutes Auto? Böses Auto?

Wie nachhaltig sind Elektroautos wirklich? Von CO2-Schwindel bis Kinderarbeit. Der Artikel „Gutes Auto? Böses Auto?“ von Florian Streb geht den Vorwürfen nach. Nachzulesen in „ELO – das E-Mobility-Magazin“, Ausgabe 03, Sommer 2019 oder unter <https://www.pressreader.com/austria/elo/20190608/282269551904255>.

ELO hat auch **Ingmar Hörbarth**, den Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds, gebeten, zu Aussagen von E-Auto-Kritikern Stellung zu nehmen:

Die Stromnetze werden überfordert: „Würden morgen alle Autos mit Strom fahren, dann ja. Bei



einer Umstellung über mehrere Jahre ist das aber kein Problem. Bei einem sofortigen kompletten Umstieg auf Elektroautos würde der Strombedarf nur um rund 18 Prozent steigen. E-Autos können zudem durch ihre Speicherfunktion eine wichtige Rolle im intelligenten Stromnetz einnehmen.“

E-Autos werden den Autoverkehr erhöhen: „Es stimmt, dass die Grenzkosten für eine zusätzliche Fahrt bei E-Autos geringer sind. Allerdings sind sie auch bei fossilen Fahrzeugen viel zu gering, was dazu führt, dass der Besitz eines PKW – egal ob fossil oder elektrisch betrieben – dazu verleitet, diesen auch stets zu nutzen. Da ist Bewusstseinsbildung in Bezug auf umweltfreundliche Mobilität gefragt.“

Das Fazit von Florian Streb: „**Ein E-Auto, das viel fährt, ist ein gutes Auto. Steht es nur herum, sieht die Sache anders aus. Und die Öffis gewinnen immer.**“

Quelle: ELO – das E-Mobility-Magazin“, Ausgabe 03, Sommer 2019

Nähere Informationen & Kontakt



Reiterer & Scherling
Ingenieurbüro | Unternehmensberatung
Sicherheitsfachkraft

Richard Romirer-Maierhofer
+43 664 1393040
richard.romirer@reiterer-scherling.at
www.kemjogllandwest.at
www.facebook.com/kemjogllandwest



powered by **klima+
energie
fonds**